

“MILAGROS”, EINE UNGLAUBLICHE GESCHICHTE

Eigentlich sollte man meinen, dass wir hier im Tierheim inzwischen abgehärtet sein sollten, bei all diesen Fällen, die wir schon erlebt haben. Jedoch haben wir am vergangenen Donnerstag erneut eine Geschichte erlebt, die ich euch jetzt hier erzählen möchte. Es ist die Geschichte von Milagros.

Am Donnerstag kam eine ehrenamtliche Helferin ins Tierheim um unsere bellenden Vierbeiner Gassi zu führen. Sie war gerade mit einem Hund Gassi, da kam sie auf einmal angerannt, hat gerufen, fast schon geschrien und hat uns unter Tränen informiert, dass sie einen sterbenden Hund gefunden hat.

Wir reagierten natürlich sofort und sind mit ihr dort hin gefahren. Als wir dort ankamen trafen wir auf einen kleinen Mischlingshund, der in einer Kiste zwischen dem Vulkangestein, in misslichem Zustand in brutalster Weise ausgesetzt wurde. Hier ein Foto:



Auf dem schnellsten Weg haben wir den Kleinen geschnappt und ihn ins Tierheim gebracht um ihn uns erst mal genauer anzusehen. Er war ein totaler Bob Marley, mit Rastas übersät. Ja, klar, Rastahunde sind uns schon sehr viele untergekommen, aber dies hat schlichtweg alles übertroffen!! Die Beinchen waren so dermassen verfilzt, dass es sich anfühlte wie ein Gipsverband, vom Gestank gar nicht zu reden!!

Beim etwas genaueren Hinsehen wussten wir dann auch woher dieser Gestank kommt: das arme Tierchen war voll, am ganzen Leib, mit Würmern, die dort rumkrabbelten.

Als wir ihn auf den Boden stellten ist uns sofort aufgefallen, dass er komisch läuft... ich war sogar der Meinung, dass ihm ein Pfötchen fehlte, aber sehen konnte man nichts, durch den Filz. Hier ein paar Fotos, damit ihr euch ein Bild machen könnt ...



Und so sahen die Beinchen aus:



Und das ist sein Köpfchen:



Wir haben uns dann einfach mal an die Arbeit gemacht diesem Tierchen die Haare zu schneiden. Zu dritt sassen wir auf dem Boden mit Scheren und Schermaschinen und haben verucht uns durchzukämpfen. Aber es schien fast aussichtslos. Der Gestank wurde immer schlimmer und war kaum noch auszuhalten. Als wir dann in der Bauchgegend auf die Haut gestossen sind, war diese komplett rot, blutig, von den Würmern angefressen, die inzwischen zu tausenden an dem armen Hund rumkletterten.

Dann versuchten wir uns an dem Pfötchen von dem wir glaubten, dass irgendwas nicht stimmt. Es war so gut wie unmöglich ohne professionelles Gerät durch diesen Filz zu kommen. Und doch haben wir es auch hier stückweise auf die Haut geschafft, welche völlig durchlöchert war, aus den blutenden Wunden kamen die Würmer rausgequollen, es war einfach nur fürchterlich sich sowas anzusehen. Das Pfötchen, von dem ich glaubte es existiert nicht, war tatsächlich nur in verkrüppeltem Zustand vorzufinden, es gab da 3 Krallen, die aus dem Stumpf rausragten, mehr nicht.

Als wir ihm die Augen freimachten mussten wir feststellen, dass er auch noch blind ist, und sein Alter haben wir auf über 12 Jahre geschätzt.

Hier noch ein paar Fotos von unserem Versuch das Tier zu scheren. Die weissen Punkte, die ihr sieht, das sind die berühmten Würmer, von denen wir fast mehr sahen als vom Hund:



Wir haben dann nach einer Stunde aufgeben müssen, denn es war ein unmögliches Ding dieses Tier von der Plage zu befreien, also setzten wir uns mit den Tierkliniken in Verbindung, haben die Situation geschildert und ihn dann in die Clínica Timanfaya gefahren. Dort wurde er untersucht, mit professionellen Geräten geschert und von den Würmern befreit. Nun kam der Anruf aus der Klinik: Der Kleine Mann ist ein Mädchen und das verkrüppelte Beinchen muss amputiert werden, die Kosten dafür sind 150 €uros ... Was nun? Hat das Tier noch eine Chance? Kann SARA sich das "leisten"?

Wir konnten die Arme einfach nicht im Stich lassen und haben beschlossen es zu versuchen. Sollte alles gut gehen, dann kann sie wenigsten nochmal miterleben was es bedeutet geliebt zu werden und versorgt zu werden, sauber und ohne Schmerzen. Das war unsere Hoffnung!!

Am Nachmittag kam dann der erlösende Anruf aus der Klinik. "Milagros", so haben wir sie genannt (eigentlich Milagro, wir dachten ja es wär ein Rüde, dies bedeutet "Wunder") hat die OP gut überstanden. Uns ist allen ein Stein vom Herzen gefallen. Ich konnte es kaum abwarten sie zu sehen, zu streicheln und ihr zu sagen dass es jetzt alles gut wird, ihr zu zeigen, was Liebe bedeutet und was Zärtlichkeit ist. Also habe ich sie am Freitag in der Klinik besucht. Sie hatte zwar noch Schmerzen, aber sie hat bereits selber getrunken und gefressen. Sie war ein komplett anderer Hund, aber sieht selbst:



Aber hier ist die Geschichte noch nicht zu Ende! Erinnert ihr euch noch an die ehrenamtliche Helferin, die uns unter Tränen erklärt hat wo sie Milagros gefunden hat? Die gleiche Frau hat beschlossen, dass eine Hündin wie Milagros das Tierheim keine weiteres mal von innen sehen soll, dass sie sowas nicht verdient hat. Sie ist noch am Freitag Nachmittag in die Tierklinik gefahren um Milagros dort abzuholen und mit zu sich nach Hause zu nehmen.

Es war wohl das Schicksal, das diese Ehrenamtliche auf den Weg zu Milagros geführt hat, Schicksal sie so vorgefunden zu haben, und Schicksal, dass genau diese Person nun auch weiterhin der Schutzengel von Milagros sein wird, und zwar für den Rest ihres Lebens, und ich wünsche mir, dass sie noch eine lange Zeit erleben darf was ein zu hause ist und was Schutz bedeutet.

Zum Schluss noch 2 Fotos von Milagros in ihrem neuen zu hause.





DANKE!!!